

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1945)
Heft:	1
Artikel:	Schussfahrt den Berg hinauf
Autor:	H.Sch.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-776842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

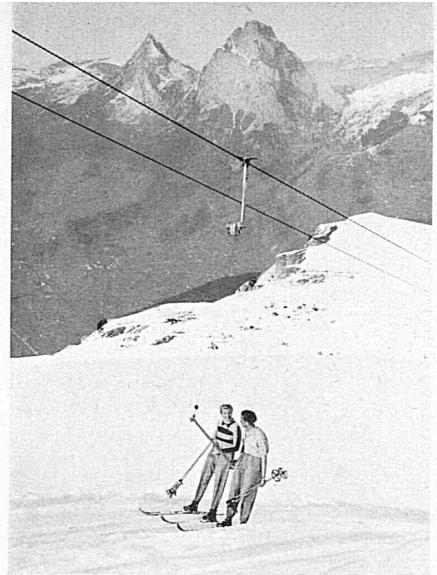
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHUSSFAHRT DEN BERG HINAUF



Hätte man vor 20 Jahren, als der Skisport begann, in unserm Lande sich allgemeine Popularität zu erobern, behauptet, in unferner Zukunft werde man auch ohne körperliche Mühe die Hänge hinauf skifahren können, man wäre als lächerlicher Phantast und weltfremder Träumer bezeichnet worden. Und doch ist kurze Zeit danach das «Wunder» Wirklichkeit geworden: Vor 10 Jahren wurde in Davos die erste Ski-Schleppseilbahn dem Betrieb übergeben und damit der tiefe Wunsch jedes Skifahrers erfüllt, mühelos wie mit Flügeln den Berg hinauszuschweben und mit unverbrauchter Kraft die Abfahrt beginnen zu können.

Das neuartige Verkehrsmittel, das vom wintersporttreibenden Publikum bald den treffenden Namen «Skilift» erhielt, verlieh mit einem Schlag dem Ski- und überhaupt dem gesamten Wintertourismus neue Aspekte. Bald entstanden

auch in den übrigen großen Zentren des Skilaufs Skiliftanlagen, oft zwei und drei am selben Ort; die Hoteliers sahen neue Blütezeiten nahen, und die Bahnen förderten durch eine entgegenkommende Tarifpolitik die Bestrebungen der Kurplätze. Und die Mühe hat sich gelohnt: Selbst die fünf Kriegsjahre haben die Skibegeisterung nicht einzudämmen vermocht, sondern förderten sie im Gegenteil.

Die technische Einrichtung eines Skilifts ist einfach. Zwar gibt es viele Bauarten solcher Schleppbahn-Anlagen; von ihnen haben sich indessen die Systeme Constan und Oehler am besten durchgesetzt. Hier wird der Skifahrer von einem Bügel gehalten, der elastisch an einem endlosen Seil aufgehängt ist und so spielend seine Last vom Tal in die Endstation auf der Bergeshöhe trägt. Durch eine einfache Ausklinkvorrichtung wird der Passagier im Falle eines

Sturzes vom Zugseil gelöst und kann dann ohne weiteres die Fahrt von neuem beginnen, wofür er die Berechtigung in Form des mit ihm «abgefallenen» Bügels besitzt.

Die Länge der Skilifts ist sehr verschieden: Es gibt Anlagen, die nur einen Übungshügel hinaufführen, und andere, welche $2\frac{1}{2}$ km messen! — Einige Skilift-Unternehmungen sind mit ihren Plänen weitergegangen und haben ihr Verkehrsmittel als «Sesselbahn» oder «Gehlift» auch dem Sommertourismus dienstbar gemacht.

Der Bruder des Skilifts ist der Schlittenaufzug; hier werden die Passagiere in wagenförmigen, lenkbaren Schlitten, welche an einem Seil hängen, wie mit einer Drahtseilbahn ans Ziel «geholt». Die weniger große Leistungsfähigkeit dieser sogenannten «Funi» bewirkte, daß sie an einigen Orten neuerdings durch Skilifts ersetzt wurden. Heute stehen Schlittenaufzüge in folgenden Winterkurorten im Betrieb: Airolo, Braunwald, Bretaye, Gstaad, Kandersteg, Lenk, Montana, St. Moritz (Corviglia), Schüpfheim (Heiligkreuz), Wildhaus.

Die Fahrt mit einem Skilift oder einem «Funi» ist ein Erlebnis besonderer Art. Die mühelose, sichere und geräuschofreie «Besteigung» eines Berges inmitten der winterlichen Natur gehört wohl zum Schönsten, was der Wintersport bieten kann, wie alle die ungezählten Skifahrer, welche die neuen Winterverkehrsmittel kennen, begeistert versichern!

H. Sch.

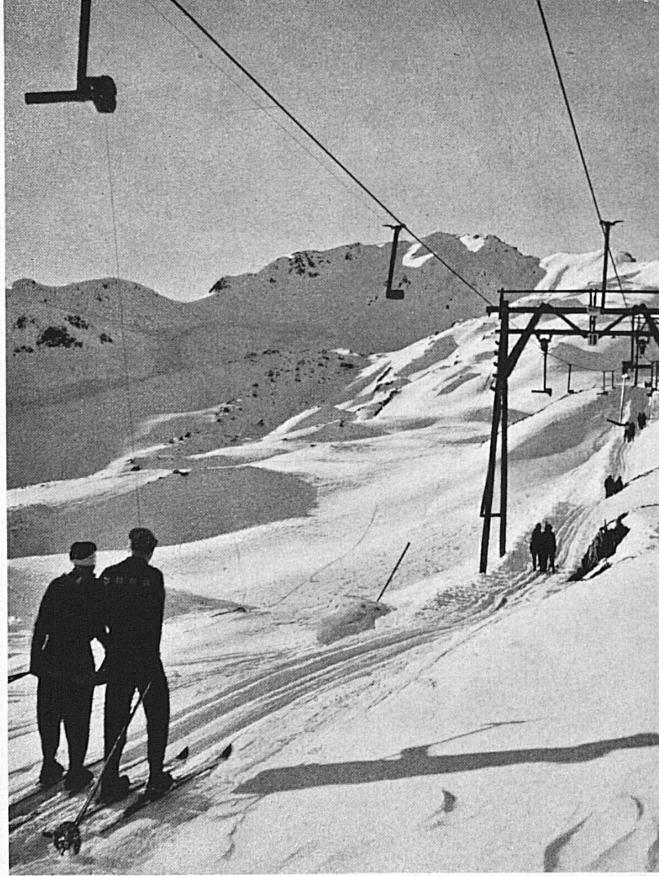


Die Skilifts der Zentralalpen, der Ostschweiz und Graubündens sind meist nach den Systemen Constan oder Oehler erstellt, bei denen jeder Bügel zweifach an dem endlosen Zugseil befestigt ist. Beispielsweise ist es bei den Anlagen von Stoos nach dem Fronalpstock (oben) oder von St. Moritz-Suvretta nach dem Piz Nair (links) der Fall.*

Les monte-pentes des Alpes centrales, de la Suisse orientale et des Grisons sont construits pour la plupart selon les systèmes Constan ou Oehler, avec double fixation des crochets au câble, comme par exemple les installations Stoos—Fronalpstock (en haut) et St. Moritz-Suvretta—Piz Nair (à gauche).



An mehreren Orten, so in Wildhaus (links), sind Seilschlitten im Gebrauch, welche in der nämlichen Weise wie die Drahtseilbahnen verkehren. — Auch der Strelalift ob Davos (rechts) verkehrt nach dem System Constat. — Der Skilift von Bretaye nach Chaux-Ronde in den Waadtänderalpen (unten rechts) wird dagegen nach einem nur ihm eigenen Spezialsystem (System Siebenthal) betrieben, indem die Bügel direkt und nur einfach am Zugseil hängen.*



Die Skilifts der Schweiz

STAND ENDE 1944
(nach Eidg. Amt für Verkehr)

Kanton, Ort	Anfangs- und Endstation	Baujahr
<i>Vaud</i>		
Rochers-de-Naye	Tunnel de Naye—Rochers-de-Naye	1936
Bretaye	Col de Bretaye—Chaux Ronde	1936
St-Cergue	Village	1937/38
La Cure	La Tabaniou—La Pétroulaz	1944
Les Diablerets	Les Vioz—Essertons	1942
Château-d'Oex	Château-d'Oex—Mont Chevreuil	1944
<i>Valais</i>		
Montana	Montana—Mont La Chaux	1936
Zermatt	Wiesty—Sunnegga (Blauherd)	1942
<i>Fribourg</i>		
La Berra (La Roche)	Gite de Communs—Cabane d'Allières	1935
Châtel-St-Denis	Les Paccots—Sommet de Corbettaz	1937
Rosaly—Grevala (Pralet)	Rosaly—Grevala (Pralet)	1943
Bulle	La Perrausaz—Sommet de la Chiaz	1940
<i>Neuchâtel</i>		
Tête de Rang	Sous l'Hôtel—Sommet Tête de Rang	1942
<i>Bern</i>		
Adelboden	Gilbach	1937
	Boden—Kuonißbergli	1943
Mürren	Unterwald—Schiltgrat	1937
Kl. Scheidegg	Kl. Scheidegg—Lauberhorn	1941
Öschseite	Station—Eggweide (Rinderberg)	1943
Gstaad	Rüti—Windspillen	1944
Saanenmöser	Saanenmöser—Hornfluh	1944
Schönried	Schönried—Horneggli	1944
<i>Nidwalden</i>		
Beckenried	Klewenalp—Ergglen	1943
<i>Obwalden</i>		
Engelberg	Ochsenmatte (Klosterwiese)—Durrenplatte	1942
	Trübsee—Jochpaß	1943
<i>Uri</i>		
Andermatt	Nätschen—Gütsch	1937
<i>Schwyz</i>		
Oberiberg	Dorf—Moosegggen (Roggensstock)	1938
Stoos	Stoos—Karrenstöckli (Fronalpstock)	1939
Rigi	Rigi Staffel—Rotstock	1941
<i>Glarus</i>		
Braunwald	Hotel Niederschlacht—Büdeli	1941
<i>St. Gallen</i>		
Unterwasser	Iltios—Stöfeli	1939
<i>Appenzell A.-Rh.</i>		
Urnäsch	Sölzer—Osteregg	1944
<i>Graubünden</i>		
Davos	Bolgen—Bolgenschanze	1934/37
	Schatzalp—Strelapäf	1937
St. Moritz	Margunstr. (Suvretta)—Randolins— Piz Nair Pitschen	1935/37
Pontresina	Kantonsstraße—Giantatsch	1937
Arosa	Inner-Arosa—Krähenschüggen (Car- menna)	1938
Klosters	Mittlere Hütte—Weißhornsattel	1938
	Bahnhof—Ob. Tschuggen	1938
Lenzerheide	Capsee—Selfranga (Skihaus Caluori)	1942
	Val Sporz—Tgantieni—Piz Scalottas	1942

Plusieurs stations telles que Wildhaus (à gauche), ont installé des funi-skis qui fonctionnent de la même manière que les funiculaires ordinaires. Le monte-pente de Strela sur Davos (à droite) représente également le système Constat. — Quant au monte-pente de Bretaye—Chaux-Ronde dans les Alpes vaudoises (à droite, en bas), il est construit selon un système qui lui est propre, où les crochets sont suspendus directement au câble par une fixation simple (système Siebenthal).

Phot.: H. Baumgartner, Pilet, A. Steiner.

